

Susanne Achenbach

# Gemeinsam Zukunft schreiben – Alphabetisierung und Grundbildung

---

## In aller Kürze:

---

Grundbildung soll die Versorgung der Bevölkerung mit mindestens Basiswissen in relevanten Bereichen sichern. Als Voraussetzung zur eigenständigen und selbstbestimmten Bewältigung des (Arbeits-) Lebens gilt vor allem Lesen und Schreiben. Mit einer Studie wurden in 2011 in diesem Bereich große Defizite nachgewiesen: 14,5 Prozent der erwachsenen deutschsprachigen Bevölkerung gelten als funktionale Analphabeten – nach diesem Befund auch etwa 60.000 Bremerinnen und Bremer. Gleichzeitig sind die Angebote der Erwachsenenbildung bei Weitem nicht ausreichend. Mit der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016–2026 hat sich das Land Bremen in diesem Bereich auf bessere Bedingungen zubewegt und ist 2018 an einem Meilenstein angekommen. „Gemeinsam Zukunft schreiben“ hat Bremen sich mit einem umfangreichen ESF-Programm vorgenommen, das auf den Erwerb von Schriftkompetenz zielt. Aktuell befasst sich eine große Zahl von Akteuren und Multiplikatorinnen damit, Bildungsangebote und strukturelle Verbesserungen zu schaffen (zum Beispiel Fachstellen zur Beratung von Lern- und Lehrwilligen, Qualifikation der Lehrenden, Ausbau des Angebots). Die Projektlaufzeit wird nicht ausreichen, das langfristige Ziel zu erreichen. Die Verstetigung einer nachhaltigen Bildungspolitik und -praxis ist eine mittelfristige Aufgabe, die auch die Politik herausfordern wird.

→ Seit der Veröffentlichung der leo.-Level-One-Studie 2011 ist bekannt, dass bundesweit 14,5 Prozent der deutschsprachigen Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter schon an Mindestanforderungen der geschriebenen Sprache scheitern; sie sind von funktionalem Analphabetismus betroffen.

Für das Land Bremen bedeutet dieser Befund, dass schätzungsweise 60.000 Menschen ihr Leben nach einer extrem beeinträchtigenden und folgenschweren Bedingung ausrichten müssen – mit gravierenden Einschnitten im persönlichen Bereich und in der Arbeitswelt. Wenn sie nicht ganz ausgeschlossen sind, sind prekäre und instabile Arbeitsverhältnisse zu vermuten.



Bemühungen, dieses bildungspolitische Problem systematisch anzugehen, gibt es seit 2012 – wir berichteten 2015 darüber.<sup>1</sup> In der Zwischenzeit haben sich neue Ansätze und Wege, aber auch zusätzliche Herausforderungen, vor allem durch die Zuwanderung von Geflohenen ergeben, die wie der „einheimische“ Bevölkerungsanteil mit erheblichen Bildungsdefiziten ebenso Angebote zur Alphabetisierung (und zum Spracherwerb generell) benötigen. Diese Angebote stellt das staatlich anerkannte Weiterbildungssystem zur Verfügung – im Idealfall ausreichend, passgenau, anschlussfähig und nachhaltig. Von einem Idealzustand sind wir im Moment jedoch sehr weit entfernt.

### Teilnahme an Grundbildungsangeboten in Bremen<sup>2</sup>

In den statistisch erfassten Grundbildungsangeboten der Senatorin für Kinder und Bildung sollten Basiswissen und -fertigkeiten im Lesen und Schreiben (Alphabetisierung), in (Fremd-)Sprachen, in Angelegenheiten des Familienlebens, der Arbeitswelt, der Gesundheit, der Zahlenwelt und der Finanzen, des Sozialen, der Politik und der Bürgerkunde sowie der digitalen Welt und des Internets vermittelt werden.

1 Vgl. Achenbach, Susanne (2015): Grundbildung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: vom blinden Fleck zum Hotspot? In: Arbeitnehmerkammer Bremen (Hrsg.): Bericht zur Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land Bremen, abgeschlossen im März 2015, S. 102–107.

2 Stand: 2019. Im Rahmen der jährlichen Berichterstattung zur Umsetzung des „Bremer Konzepts für Alphabetisierung und Grundbildung“ führt die Senatorin für Kinder und Bildung eine Statistik zu den Angeboten der Grundbildung im Rahmen des Bremischen Weiterbildungsgesetzes.

## ESF-Programm „Gemeinsam Zukunft schreiben“

Bei der Überprüfung des Umsetzungsstands des operationellen Programms des ESF im Jahr 2017 wurde „die Notwendigkeit der Verstärkung der Bildungsförderung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen identifiziert“. Defizite in den Grundbildungsdomänen, so der weichenstellende Befund, seien „zentrale individuelle Ursachen für Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit“.<sup>4</sup> Auf die Notwendigkeit der Verbesserung der Alphabetisierung und Grundbildung von Menschen im Land Bremen wiesen die beiden senatorischen Behörden „Wirtschaft, Arbeit und Häfen“ sowie „Kinder und Bildung“ gemeinsam mit der Arbeitnehmerkammer Bremen und dem Bundesinstitut für Berufsbildung eindringlich mit der Fachtagung „Gemeinsam Zukunft schreiben“ Anfang 2018 hin und stellten detaillierte Planungen vor.<sup>5</sup>

Als beschäftigungspolitisches Aktionsprogramm mit einem Fördervolumen von circa 3,3 Millionen Euro bis 2022 legte im Frühjahr 2018 der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen das gleichnamige ESF-Programm „Gemeinsam Zukunft schreiben“ auf; Planung und Umsetzung des Programms erfolgen in Kooperation mit der Senatorin für Kinder und Bildung.

Funktionaler Analphabetismus und Defizite der Grundbildung sollen fortan systematisch bekämpft werden – und das auch in der Arbeitswelt und in der Wirtschaft: Lösungen werden dort gesucht und hineingetragen, wo die Probleme identifiziert sind.

Vor dem Hintergrund des mit unter einem Prozent verschwindend geringen Versorgungsgrades mit passenden Angeboten für deutschsprachige funktionale Analphabetinnen und Analphabeten zielt das Programm auf die dringend notwendige bessere Erreichbarkeit und Ansprache der Zielgruppe im Land Bremen. Bewirkt werden soll dies durch eine systematische Entwicklung von Unterstützungsstrukturen.

<sup>4</sup> Vgl. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen: Vorlage Nr. 19/491 L für die Sitzung der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen am 18.04.2018, S. 1.

<sup>5</sup> Vgl. <https://www.arbeitnehmerkammer.de/veranstaltungen/veranstaltungen-details/detail/Event/veranstaltungsdokumentation-gemeinsam-zukunft-schreiben.html>.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 20.025 Teilnehmende erfasst, eine moderate Steigerung gegenüber den beiden Vorjahren. Etwa die Hälfte der Teilnehmenden lernte die deutsche Sprache in Wort und Schrift. Die Zahl der Teilnehmenden an Alphabetisierungskursen für deutschsprachige Erwachsene – die ursprüngliche Zielgruppe der Bemühungen auf Bundes- und Landesebene<sup>3</sup> – ist hingegen gesunken. Somit entspricht ihr Anteil nur 2,2 Prozent der Teilnehmenden an Grundbildung in 2017 insgesamt. Immerhin gab es eine quantitative Verbesserung des Angebots für die aktuell Teilnehmenden in Alphabetisierungskursen; die Zahl der erteilten Unterrichtsstunden ist von 2.506 in 2015 auf 3.063 in 2017 gestiegen. Das schwerwiegende und langjährige Problem eines gravierenden Missverhältnisses zwischen dem objektiven Bedarf, der Bereitstellung von ausreichend Angeboten und nicht zuletzt deren Inanspruchnahme ist auch im Land Bremen ungelöst: Von circa 60.000 Menschen, die nicht ausreichend lesen und schreiben können, finden sich 2017 nur 386 in entsprechenden Kursen wieder. Dies erfordert dringend bildungs-, gesellschafts-, arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Aktivitäten – sie sind im Jahr 2018 auf den Weg gebracht worden.

<sup>3</sup> Nationale Dekade 2016–2026 für Alphabetisierung und Grundbildung [www.alphadekade.de](http://www.alphadekade.de), [/www.alphadekade.de/de/ziele-1698.html](http://www.alphadekade.de/de/ziele-1698.html)

Allgemein richtet sich das Programm auf den quantitativen und qualitativen Ausbau des Bildungsangebots für funktionale Analphabetinnen und Analphabeten – auf struktureller wie auch auf individueller Ebene aus. Besondere Aufmerksamkeit sollen Strafgefangene sowie Teilnehmende an Maßnahmen des Jobcenters erhalten – weil in diesen Bereichen der Anteil an Menschen mit sehr geringer Grundbildung nachweislich besonders hoch und ihre bisherigen Chancen auf dem Arbeitsmarkt entsprechend gering sind. Last, not least, zielt das Programm auf den Ausbau des Angebots in weiteren Grundbildungsdomänen sowohl auf quantitativer als auch qualitativer Ebene.

### Neu in Bremen: Fachstellen für Alphabetisierung

Im August 2018 konnten zwei Fachstellen für Alphabetisierung eröffnet werden. Sie sollen die Bestrebungen des Landes in Bremerhaven und Bremen hinsichtlich der beschriebenen Dekaden-Ziele Alphabetisierung und Grundbildung auf der operativen Ebene umsetzen.

Die Aufgaben der Fachstellen umfassen die Information, Beratung, Qualifizierung, Sensibilisierung und Vermittlung sowie Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema „Alphabetisierung von deutschsprachigen Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter“.

Sie sind in den beiden Städten jeweils zentrale Anlaufstelle für alle, die sich der Herausforderung Alphabetisierung widmen wollen: Weiterbildungseinrichtungen und Beschäftigungsträger, Arbeitgeber, Jobcenter, Agentur für Arbeit, kommunale Einrichtungen, Einrichtungen der sozialen Arbeit, Arbeitsverwaltung, Multiplikatoren und Unterstützerinnen sowie Menschen mit Lese- und Schreibproblemen, die ihr Lernen grundlegend neu in Angriff nehmen wollen.

Damit stehen die Fachstellen vor sehr großen Herausforderungen, denen sie mit einem beachtlichen Arbeitsprogramm begegnen: dem Aufbau von notwendigen Kontakten mit Akteuren und möglichen Kooperationspartnern, der Schaffung tragfähiger Netzwerkstrukturen sowie der Planung und Durchführung inhaltlicher Programmpunkte und Angebote.

Dazu wurde im November 2018 auch das „Netzwerk Alpha“ durch die Bremer und im Januar 2019 durch die Bremerhavener Fachstelle ins Leben gerufen.

Um Beschäftigungsträger auf dem Gebiet der Alphabetisierung zu erreichen und einzubeziehen, wurden Kooperationsvereinbarungen mit dem Verbund arbeitsmarktpolitischer Dienstleister in Bremen (VaDiB e.V.) sowie in Bremerhaven mit dem Netzwerk der Bremerhavener Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger (net.bhv) geschlossen.

Auf der Agenda der Fachstellen stehen auch eine Fachtagung sowie eine erste Qualifizierung für 15 Lehrkräfte bis zur Jahresmitte 2019.

Zudem sind im Jahr 2018 bereits „Sensibilisierungstrainings“ für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (zum Beispiel in Kitas und bei der Agentur für Arbeit) durchgeführt worden. Dieses Angebot soll ausgebaut werden.

Die Fachstellen werden im Rahmen des Programms „Gemeinsam Zukunft schreiben“ aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) bis Mitte 2022 durch den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen gefördert und von der Senatorin für Bildung konzeptionell begleitet. Das Engagement der Fachstellen richtet sich auf die operative Ebene mit Blickrichtung auf die oben genannten Zielgruppen. Das ist notwendig und mehr als sinnvoll: Denn bisher ist die Alphabetisierung von deutschsprachigen Erwachsenen ein sehr überschaubares Unterfangen, sowohl was die Teilnehmenden-Zahlen (unter 400) als auch die Anbieterseite (Volkshochschulen) angeht.

Mutmaßlich etwa 60.000 Menschen, die bereits an einfachen Texten scheitern, sind unversorgt mit Grundbildungsangeboten. Es liegt auf der Hand, dass die Volkshochschulen in Bremen und Bremerhaven diese Mammutaufgabe nicht allein und schon gar nicht wie bisher weitgehend aus Eigenmitteln stemmen kann. Daher müssen folgerichtig auch andere Weiterbildungs- und Beschäftigungsträger mit ins Boot geholt werden beziehungsweise sie müssen Verantwortung übernehmen. Bleibt zu beobachten, inwieweit auf dem Weiterbildungsmarkt Konkurrenz und Kooperation in dieser Angelegenheit in eine sachgerechte Balance gelangen. Die begonnenen Prozesse in den Fachstellen sind ambitioniert, der Auftakt ist gelungen.

Aus Sicht der Arbeitnehmerkammer Bremen ist es notwendig, die zu erwartenden Erkenntnisse, Resultate und Innovationen gut aufzubereiten, sehr gezielt an die Politik heranzutragen und hier innerhalb der Projektlaufzeit die Bereitschaft zu erzeugen, die Fachstellen oder ein vergleichbares Angebot zu verstetigen oder gar auszubauen – und vor allem eine verlässliche Finanzierung sicherzustellen.

Bei dieser Aufgabe des Transfers in den politischen Raum werden auch die beteiligten Ressorts für die Nachhaltigkeit des Angebots eine wichtige Rolle spielen. Denn eines muss klar sein: Innerhalb von vier Projektjahren wird ein bildungspolitisches Problem in diesen Dimensionen nicht gelöst werden. Die von Bund und Ländern ausgerufene Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (bis 2026) und die Bildungsagenda 2030 der deutschen UNESCO-Kommission zeigen Zeiträume auf, in denen gangbare Wege zu einer umfassend alphabetisierten und zumindest mit Basiswissen ausgestatteten Gesellschaft aufgezeigt und erstmals beschritten werden. Bis dahin müssen detaillierte Pläne und Aktionsrahmen beschrieben sein und auch Mittel zur Verstetigung und Nachhaltigkeit bereitgestellt werden.

## Fazit

Das Land nimmt gegenwärtig im Rahmen der nationalen „Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“ seine Selbstverpflichtung im Kontext nationaler Entwicklungen und Netzwerke wahr. Mit „Gemeinsam Zukunft schreiben“ hat sich Bremen ein umfangreiches und ambitioniertes Programm vorgenommen und begonnen, es zu gestalten.

Die intensive Befassung des Ressorts „Wirtschaft, Arbeit und Häfen“ mit Alphabetisierung und Grundbildung als relevantes Thema für Wirtschaft, Arbeitswelt und Arbeitsmarkt kann als Meilenstein gelten, wo neue Wege hinsichtlich der Arbeitsmarktintegration sowie der persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lage von etwa 60.000 deutschsprachigen Menschen ohne ausreichende Schriftsprachenkenntnisse angelegt werden.

Über all die unmittelbaren positiven Effekte hinaus, die mit dem Programm erzielt werden sollen, entsteht mit der Eingliederung der bildungspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderung „Bildung beziehungsweise (Schrift-)Sprache für alle“ in den Zuständigkeitsbereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Arbeitsförderung sowie in eine neu aufzustellende Weiterbildungslandschaft eine große Chance.

Denn: Es werden hier nicht nur EU-Millionen zur Verfügung gestellt, sondern auch viele Akteure zur Umsetzung der bremischen Agenda zur Alphabetisierung und Grundbildung erreicht. Expertinnen und Experten aus Behörden, von Bildungseinrichtungen und Projekten, gesellschaftliche, politische und arbeitsmarktliche Akteure, Kammern und viele mehr diskutieren und vernetzen sich, schaffen Klarheit, Übersicht, Strukturen und Angebote und setzen somit Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik konkret in die Tat um. Von hier aus und von heute an ist es möglich, das Weiterbildungssystem bedarfs- und bedürfnisgerecht auszubauen und Grundbildung und Alphabetisierung als selbstverständlichen Bestandteil zu integrieren.

Aus Sicht der Arbeitnehmerkammer wird der weitere Prozess sachgerecht gestaltet, wenn

- ▶ die im bremischen Projekt „Gemeinsam Zukunft schreiben“ initiierten Strukturen verstetigt, gesichert und verstärkt werden.
- ▶ die Finanzierung von Alphabetisierung und Grundbildung gesichert und auch in Richtung Landes- und kommunale Mittel ausgebaut wird.
- ▶ die Professionalisierung der Lehrkräfte vorangetrieben wird: Dazu gehört auch, ausreichend angestelltes Personal zu qualifizieren – der Einsatz von Freiwilligen kann nur flankierend sein. Ein wesentliches Merkmal der Professionalisierung ist daher eine angemessene Bezahlung und kontinuierliche Fortbildung der Kursleitenden sowie die Bereitstellung guter Arbeitsbedingungen.
- ▶ die Angebotslage hinsichtlich der Alphabetisierung und Grundbildung für gering oder gar nicht formal qualifizierte erwerbsfähige Erwachsene sowohl in den Betrieben als auch in arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen deutlich verbessert wird: Gute und kreative Praxis der arbeitsweltbezogenen Alphabetisierung und Grundbildung muss in größerem Maß publik und ermöglicht werden. Hier ist vor allem die bremische Wirtschaft aufgefordert, ihr vorbildliches Leuchtturm-Projekt AlphaGrund<sup>6</sup> auf viele Betriebe zu übertragen.
- ▶ Wirkungen hinsichtlich der Teilnehmenden-Zahlen beziehungsweise des Versorgungsgrades von Alphabetisierung und Grundbildung erzielt werden: Dazu gehört, dass die Angebote kostenlos oder zumindest kostengünstig sowie niedrigschwellig konzipiert werden.

6 Vgl. AlphaGrund – Bildung für den Arbeitsplatz [www.alphagrund-projekt.de/](http://www.alphagrund-projekt.de/).

Nach vielen Jahren ist es in Bremen in ersten Ansätzen gelungen, funktionalen Analphabetismus aus der Tabuzone zu holen und vor allem auf der operativen Ebene dem Weiterbildungsbereich „Alphabetisierung und Grundbildung“ den Stellenwert zu verleihen, den das Land für eine auf Bildung orientierte Gesellschaft benötigt. Das ist vor allem der Verdienst zweier in dieser Aufgabe vorbildlich kooperierenden Behörden, denen es gelungen ist, Menschen und Ideen zusammen- und auf einen guten Weg zu bringen.

Zur nachhaltigen und wirksamen Bekämpfung von grundlegenden Bildungsdefiziten eines großen Bevölkerungsanteils ist eine gesamtgesellschaftliche Herangehensweise und Anstrengung notwendig – dazu müssen staatliche Bildungseinrichtungen und staatlich anerkannte Bildungs- und Beschäftigungsträger, kulturelle und soziale Akteure, Wirtschaft, Politik und last, not least, die Öffentlichkeit gemeinsame Ziele entwickeln und anstreben.

---